



Gesellschaft für
bedrohte Völker

memo

DIE ZUKUNFT DER „KINDER DES IS“

Sieben Forderungen von und für
die yezidische Gemeinschaft

(deutsch, english, العربية)



HINTERGRUND UND METHODIK

Im April 2019 erklärte der Yezidische¹ Hohe Rat, dass yezidische Opfer, die unter dem „Islamischen Staat“ (IS) gelitten haben, in die Gemeinschaft zurückkehren dürfen. Damit bestätigte die geistliche Führung einen Paradigmenwechsel, der 2015 begann. Es wurde jedoch nachträglich spezifiziert, dass dies für die Kinder von yezidischen Vergewaltigungsopfern, gezeugt von „IS“ Kämpfern, nicht gelte. Diese Kinder dürfen nicht mit der yezidischen Gemeinschaft im Nordirak zusammenleben.

Die Ablehnung dieser „Kinder des Krieges“ ist begründet in yezidischen Traditionen. Zudem werden die Kinder von vielen als Symbol des Leids der ganzen Gemeinschaft und als muslimisch wahrgenommen. So werden sie auch nach irakischem Recht registriert. Manche Mütter trennen sich freiwillig von ihren Kindern, etwa, weil ihr Trauma zu groß ist. Mütter, denen es nicht so geht, werden durch die Entscheidung des Hohen Rats gezwungen, zwischen ihrer Gemeinschaft und ihren Kindern zu wählen. Nach Schätzungen sind hunderte Kinder betroffen.

„Trotz der Umstände, unter denen meine Kinder geboren wurden – ich liebe sie. Sie sind ein Teil von mir, sie sind meine Zukunft.“

Grace Acan, Aktivistin und Mutter von zwei durch Vergewaltigung entstandenen Kindern aus Uganda im Film „Geliebt & Geächtet“

Diese schwierige Situation hat die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) in dem 2019 produzierten Kurzfilm „Geliebt & Geächtet“ aufgegriffen. Überlebende von sexualisierter Gewalt und

international anerkannte Expertinnen schildern darin ihre Erfahrungen und Einschätzungen. „Wir wollen mit dem Film eine Suche nach Lösungen anstoßen“, beschreibt Lina Stotz, Referentin der Menschenrechtsorganisation, die Motivation des Projekts, „denn obwohl der Schmerz noch tief sitzt – diese Kinder brauchen jetzt Hilfe.“

Vom 3. August 2019 an, dem fünften Jahrestag des Genozids an der yezidischen Gemeinschaft im Irak, war der Film in ganz Deutschland zu sehen mit der freundlichen Unterstützung von yezidischen Persönlichkeiten und Vereinen.

„Wenn diese Diskussion auch nur ein, zwei Kindern das Leben rettet, dann ist das der größte Erfolg meines Lebens.“

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan bei einer Filmveranstaltung in Bielefeld

Die Filmveranstaltungen wurden gut besucht von Yezid*innen und anderen Interessierten. Es kam stets zu lebhaften Diskussionen. Schnell war klar: Trauma und Tradition wiegen schwer und beides muss in der Lösungsfindung berücksichtigt werden. Zahlreiche Äußerungen zeigten aber auch: Die Gemeinschaft fühlt mit diesen unschuldigen Kindern. Denn viele konkrete Lösungsansätze und Hilfeleistungen wurden vorgeschlagen und diskutiert.

Zustande kamen sieben Forderungen – von und für die yezidische Gemeinschaft. Sie haben das Ziel, eine Lösung für diese Kinder zu finden.

¹Es gibt verschiedene Schreibweisen im Deutschen für den Namen der Gemeinschaft. Die Schreibweise in diesem Memorandum ist die, die mehrheitlich in der deutschen Literatur zu finden ist.

1

Deutschland muss ein neues Sonderkontingent für besonders bedürftige Kinder einrichten!

2

Kinder und ihre Mütter, die sich in Konfliktregionen befinden, müssen dringend humanitäre Hilfe bekommen!

3

Die yezidische Gemeinschaft und besonders die Kinder brauchen mehr psychologische Unterstützung im Irak!

4

Bildungs- und Öffentlichkeitsinitiativen, juristische und interreligiöse Projekte zur Akzeptanz und Eingliederung der Kinder vor Ort müssen gefördert werden!

5

Der yezidischen Gemeinschaft muss eine Zukunft in Kurdistan ermöglicht werden!

6

Die Gesetzeslage im Irak bezüglich der Kinder muss geändert werden!

7

Die geistliche Führung sollte erwägen, ihren Standpunkt zugunsten aller Opfer - auch der Kinder des Krieges - anzupassen!

SIEBEN FORDERUNGEN

1. DEUTSCHLAND MUSS EIN NEUES SONDERKONTINGENT FÜR BESONDERS BEDÜRFTIGE KINDER EINRICHTEN

„*Ein Schutzprogramm für diese Kinder ist wichtig, damit sie nicht erst auf politische Lösungen warten müssen, denn sie brauchen jetzt Hilfe.*“ Teilnehmer einer Filmveranstaltung

Akuter Bedarf wurde geäußert im Hinblick auf besonders bedürftige Kinder und ihre Mütter. Dazu zählen etwa Mütter, die vor der Wahl zwischen ihren Kindern und der Gemeinde stehen oder selbstmordgefährdet sind. Für Kinder, die weggegeben werden, sind die Lebensumstände und Perspektiven höchst prekär. Außerdem sind Frauen und ihre Kinder, die mehrere Jahre in „IS“-Gefangenschaft waren, schwer traumatisiert und daher besonders gefährdet. In den Flüchtlingslagern im Nordirak erfahren diese Mütter und Kinder in der Regel keine angemessene Betreuung. Diese schweren Fälle müssten so schnell wie möglich in Sicherheit zu gebracht werden, etwa im Rahmen eines Kontingents. Diesen Wunsch äußerten Teilnehmende aller Filmveranstaltungen. Gleichzeitig wurde betont, dass dies nur für besonders schwere Fälle realistisch und zielführend wäre. Einige betonten, dass ein solches Kontingent andere Initiativen nicht ersetzen könne.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS

- ✘ die deutsche Bundesregierung ein neues Sonderkontingent für besonders bedürftige

Kinder und ihre Mütter ins Leben ruft. Besonders bedürftig sind Kinder, die durch Vergewaltigung gezeugt wurden und einige Jahre in Gefangenschaft verbringen mussten sowie Mütter, die gezwungen werden, ihre Kinder abzugeben. Ein neues Sonderkontingent würde auf dem ersten Kontingent aufbauen und die Lehren, die daraus gezogen wurden, umsetzen.²

2. KINDER UND IHRE MÜTTER, DIE SICH IN KONFLIKTREGIONEN BEFINDEN, MÜSSEN DRINGEND HUMANITÄRE HILFE BEKOMMEN

„*Die meisten dieser Kinder wachsen in Armut auf, mit großen psychologischen Schwierigkeiten.*“

Prof. Dr. Ingvill C. Mochmann, Politikwissenschaftlerin im Film „Geliebt & Geächtet“

Für Mütter und Kinder, die nicht in Kontingenten untergebracht werden, muss dringend humanitäre Hilfe bereitgestellt werden, forderten viele Teilnehmende. Egal, ob die Kinder mit ihren Müttern in Camps leben oder Waisen sind, sie müssten einen sicheren Wohnort bekommen sowie spezielle psychologische, Betreuungs- und Bildungsprogramme. Es wurde betont, dass dieses „Auffangen“ der Kinder und ihrer Mütter zur Gewaltprävention gehöre und etwa verhindern könne, dass Mütter mit ihren Kindern zu den Terroristen zurückkehrten. Für alle Mütter und Kinder, die sich noch in Camps befinden, sei die

² Siehe: Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, ‚Fünf Jahre nach dem Völkermord an Yeziden: Eine Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen‘ (Gesellschaft für bedrohte Völker, Juni 2019) <<https://www.gfbv.de/de/news/report-yeziden-9739/>>

Lage sehr gefährlich. Besonders Kinder seien akut von Menschenhandel bedroht. Umgehende humanitäre Hilfe sei eine dringende Übergangsmaßnahme, bis politische Maßnahmen zum Schutz und zur Zukunft der yezidischen Gemeinschaft realisiert werden. Zudem werden noch fast 3.000 Yezidinnen vermisst. Viele von ihnen haben Kinder bei sich. Es fehlen Möglichkeiten, diese Vermissten aufzuspüren - dies ist auch problematisch für Yezidinnen, die ihre Kinder nach der Befreiung aus „IS“-Gefangenschaft abgeben mussten, aber später wiederfinden möchten.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS:

- ✘ die deutsche Bundesregierung und die internationale Gemeinschaft lokale Initiativen finanziell unterstützen wie etwa das von Prof. Dr. Dr. Ilhan Kizilhan geplante Schutzprojekt im Nordirak für Frauen und Kinder in Kooperation mit dem Institute for Psychotherapy and Psychotraumatology der Dohuk Universität. Mit dem geplanten Schutzraum für Mütter und Kinder, in dem sie psychologisch betreut werden, können noch mehr Trennungen von Müttern und Kindern verhindert und Überlebende betreut werden, bis langfristige Lösungen gefunden werden.
- ✘ die internationale Gemeinschaft die Kinder aus Vergewaltigung und ihre besonderen Bedürfnisse und Hürden in der internationalen humanitären Hilfe ausdrücklich berücksichtigt. Nur so können gezielte Hilfen bereitgestellt und noch mehr Leid, wie etwa durch die wachsende Gefahr von Menschenhandel mit Kindern, verhindert werden.
- ✘ die irakische Regierung sowie internationale Organisation Mechanismen zur Registrierung und Suche installieren, um das Auffinden vermisster Kinder und Frauen zu ermöglichen.

3. DIE YEZIDISCHE GEMEINDE UND BESONDERS DIE KINDER BRAUCHEN MEHR PSYCHOLOGISCHE UNTERSTÜTZUNG IM IRAK

“ *Eine psychologische Unterstützung für die Mütter und Kinder darf keinesfalls zu spät kommen.*”

Ajna Jusic, Psychologin und Kind des Krieges aus Bosnien im Film „Geliebt & Geächtet“

Es wurde großer Bedarf an psychologischer Unterstützung für die yezidische Gemeinschaft geäußert. Dies würde helfen, mit dem Genozid und dessen Auswirkungen - darunter die Kinder des Krieges - umgehen zu können. Außerdem müssten die Mütter und Kinder selbst psychologische Begleitung erfahren, sagte etwa der yezidische Psychologe Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan. So könnten sie beispielsweise Ausgrenzung durch Familie und Gesellschaft sowie die Erfahrungen in „IS“-Gefangenschaft besser verarbeiten. Auch das Sicherheitsgefühl der ganzen Gemeinschaft könne verstärkt werden, wenn die Kinder ihren Kontakt mit der „IS“-Ideologie verarbeiten und einordnen könnten, betonte ein Teilnehmer. Dabei seien kultursensible Ansätze, die Tradition und Geschichte der Gemeinschaft berücksichtigen, nötig.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS:

- ✘ die internationale Gemeinschaft den Ausbau der Kapazitäten zur psychologischen Betreuung in Kurdistan und entsprechende Ausbildungsprojekte, wie durch das Institute for Psychotherapy and Psychotraumatology der Dohuk Universität und andere yezidische, kurdische und internationale zivilgesellschaftliche Initiativen, finanziell unterstützt. Finanzielle Unterstützung sollte langfristig angelegt sein, denn psychosoziale Hilfe braucht Zeit.
- ✘ der Ausbau der psychologischen Betreuung in der Region als zukunftsorientierte und sicher-

heitspolitisch wichtige Maßnahme von der irakischen Regierung und der kurdischen Regionalregierung anerkannt und als solche gefördert wird.

4. BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITS-INITIATIVEN, JURISTISCHE UND INTER-RELIGIÖSE PROJEKTE ZUR AKZEPTANZ UND EINGLIEDERUNG DER KINDER VOR ORT MÜSSEN GEFÖRDERT WERDEN



Ich denke, ohne Aufklärungskampagnen wird es nicht gehen.“

Teilnehmerin einer Filmveranstaltung

Einige Teilnehmende betonten, dass Traditionen in der yezidischen Gemeinde und patriarchale Gesellschaftsstrukturen Stigmatisierung und Ausgrenzung der Kinder beförderten und es schwer machten, sie zu akzeptieren. Ein Umdenken sei nur durch Aufklärungs- und Bildungsinitiativen möglich. So forderten viele Bildungszentren für Frauen, Kindergärten und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch die Medien. Männer und die gesamte Gesellschaft müssten bei Bildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen direkt angesprochen werden. Ziel solle sein, yezidischen Frauen eine freie Meinungsbildung und -äußerung zu ermöglichen und die gesamte yezidische Gemeinschaft sowie die Mehrheitsgesellschaft über psychologische und andere Folgen der Ausgrenzung der Kinder aufzuklären.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS:

- ✘ Projekte zur Minimierung der Stigmatisierung der Kinder des Krieges ein Fokus der internationalen humanitären Hilfe sein müssten. Entsprechende zivilgesellschaftliche Ansätze, etwa die der in Dohuk ansässigen Organisation EMMA, sollten gefördert werden. Zu fördern sind unter anderem Vorhaben wie Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit über Radio und soziale Medien, Frauenberatung, Mediation in

Familien und Kinderprogramme. Gesellschaftlicher Wandel braucht Zeit. Deshalb sollten entsprechende Förderprogramme langfristig angelegt sein.

5. DER YEZIDISCHEN GEMEINDE MUSS EINE ZUKUNFT IN KURDISTAN ERMÖGLICHT WERDEN



Wenn ein Genozid passiert, dann ist das die Verantwortung der ganzen Welt.“

Teilnehmerin einer Filmveranstaltung

Als zentral für eine friedliche Zukunft der ganzen yezidischen Gemeinschaft und für die Eingliederung der Kinder wurde von vielen Teilnehmenden die Schaffung von Perspektiven in der Heimat empfunden. Hunderttausende yezidische Vertriebene warten noch darauf, zurückkehren zu können. In diesem Zusammenhang werden Hilfeleistungen der irakisch-kurdischen Regionalverwaltung begrüßt; die Ansiedlung von Muslim*innen in ehemals yezidischen Gebieten wird jedoch scharf kritisiert. Ebenfalls verurteilt wird das Wüten diverser Milizen in der Region Shingal/Sinjar, dem Hauptsiedlungsgebiet der yezidischen Volksgruppe, und die türkische Militärintervention „Quelle des Friedens“. Dadurch würden Yezid*innen, besonders Kinder, akut gefährdet und die ohnehin schwache Infrastruktur noch mehr geschwächt. Irakisch-Kurdistan habe Verpflichtungen gegenüber allen Einwohner*innen. Es müsse eine langfristige Strategie geben, die die yezidische Gemeinschaft als zentralen Bestandteil besonders berücksichtige. Dazu gehörten Sicherheitsgarantien, Wiederaufbaumaßnahmen (darunter auch Minenräumung) und die Klärung des politischen Status der Region Shingal/Sinjar. Zudem wird als äußerst zentral für die Rückkehr empfunden, dass die Verbrechen an der yezidischen Gemeinschaft von muslimischen Kurd*innen anerkannt und juristisch aufgearbeitet werden. Wenn eine Zukunft in Kurdistan nicht ermöglicht wird, drohe die reale Gefahr, dass die

yezidische Gemeinschaft zerstreut werde und ihre Existenz in ihrer ursprünglichen Heimat ein Ende habe. Perspektiven zu schaffen sei eine Grundvoraussetzung, um sich mit der Eingliederung der Kinder zu befassen.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS:

- X** die irakische Regierung und die kurdische Zentralregierung politischen Willen zeigen und diesen mit Taten untermauern, um Perspektiven für die Yezid*innen im Irak zu schaffen. Gefordert werden politische Zusicherungen, Sicherheitsgarantien für Yezid*innen und der Wiederaufbau von Infrastruktur in Sinar/Shingal.
- X** die internationale Gemeinschaft und die UN Maßnahmen zum Schutz und zur Zukunft der yezidischen Gemeinde im Irak von der irakischen Regierung einfordern, die Entsendung von Blauhelmsoldat*innen zum Schutz in Sinar/Shingal erwägen, mit humanitärer Hilfe den Wiederaufbau unterstützen und die juristische Aufarbeitung vorantreiben.
- X** Deutschland als Mitglied des UN-Sicherheitsrats 2019/20 und während seiner EU-Ratspräsidentschaft 2020 die Sicherung der Zukunft der yezidischen Gemeinschaft im Nordirak zu einer Priorität auf der internationalen Agenda macht.
- X** die Aufarbeitung der Verbrechen an Yezid*innen nach dem Völkerstrafgesetzbuch (VStGB) vorangetrieben wird. Viele Opfer machen Aussagen, ohne dass diese zeitnah oder überhaupt verwendet werden. Es ist essentiell, dass Zugang zu Beweisen und Auslieferungen erleichtert werden und die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem Auswärtigen Amt in diesem Bereich verbessert wird. Bei der juristischen Aufarbeitung in Deutschland und international sollte

darauf geachtet werden, dass sexualisierte Gewalt und das Leid der in Vergewaltigung gezeugten Kinder berücksichtigt werden.

6. DIE GESETZESLAGE IM IRAK BEZÜGLICH DER KINDER MUSS GEÄNDERT WERDEN



Wie können wir in unserer Mitte Kinder aufnehmen, die die Religion unserer Verfolger haben?"

Teilnehmer einer Filmveranstaltung

Als zentral für die Akzeptanz der Kinder wird die Veränderung der Gesetzeslage im Irak empfunden. Die irakische Verfassung ist auf der islamischen Rechtsprechung Scharia aufgebaut. Die Kinder von vergewaltigten Yezidinnen gelten als Muslime und werden als solche registriert, da die Vergewaltiger Muslime sind. Diese Gesetzgebung wird als große Hürde zur Aufnahme der Kinder empfunden. Außerdem werden so fatalerweise die genozidalen Absichten des „IS“ besiegelt. Zudem gebe es Muslim*innen, die es ablehnen, wenn als muslimisch registrierte Kinder bei yezidischen Familien aufwachsen. Denn es ist nicht erlaubt, dass yezidische Mütter Kinder erziehen, die als muslimisch gelten. Deswegen befürchten einige Yezid*innen, dass die Frauen und ihre Angehörigen von radikalen Muslim*innen angegriffen oder ausgegrenzt werden könnten. Zudem gibt es staatenlose Kinder, die aufgegriffen oder abgegeben werden und ohne Geburtsurkunde im Irak keinen Zugang zu einem Ausweis haben (und somit auch nicht in Sonderkontingenten im Ausland aufgenommen werden könnten). Außerdem fehlten Gesetze, die diese Kinder und ihre Mütter schützen und adäquat entschädigen. Auch die Registrierung der Kinder unter dem Namen der yezidischen Ehemänner ihrer Mütter oder nur unter dem Namen ihrer Mütter müsse vereinfacht werden. Mit den nötigen Gesetzen bzw. Gesetzesveränderungen wäre die Bereitschaft zur Aufnahme der Kinder durch die Gemeinschaft viel höher, meinten viele Teilnehmende.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS:

- ✘ die irakische Regierung Gesetzgebungen verändert, die sich an patriarchale Vorstellungen und die Bestimmungen des islamischen Scharia-Rechts anlehnen und Müttern und Kindern Gleichstellung und Schutz verwehren. Zu den zu verändernden Gesetzen zählt das Nationale Ausweis-Gesetz und das Gesetz zur Religionsangehörigkeit von Kindern. Außerdem sollten Maßnahmen ergriffen werden, um Staatenlosigkeit von Kindern zu bekämpfen und Geburtsurkunden auszustellen. Solche Maßnahmen könnten etwa mobile Registrierungen und Sonderregelungen sein.
- ✘ zivilgesellschaftliche Initiativen, die juristische Konferenzen organisieren, Gesetzesveränderungen ausarbeiten und das irakische Parlament beraten wollen, von der irakischen Regierung ernst genommen und von der internationalen Gemeinschaft unterstützt werden. Dazu gehört die Organisation EMMA und ihre Initiative „My name is my mother's name“.
- ✘ die internationale Gemeinschaft in dem Prozess der gesetzlichen Veränderung zum Schutz der Kinder unterstützend mitwirkt, sodass Verbesserungen so schnell wie möglich erreicht werden können.

7. DIE GEISTLICHE FÜHRUNG SOLLTE ERWÄGEN, IHREN STANDPUNKT ZUGUNSTEN ALLER OPFER - AUCH DER KINDER - ANZUPASSEN



Wenn Gemeinden die Kinder ausgrenzen, dann führen sie im Prinzip das fort, was der Feind begonnen hat.“

Dr. Monika Hauser, Gynäkologin und Gründerin von medica mondiale im Film „Geliebt & Geächtet“

Die yezidische geistliche Führung hat die Yezidinnen, die Opfer des „IS“ wurden, in die Gemeinschaft aufgenommen. Dies wurde auf allen Film-

veranstaltungen als großes Zeichen der Güte und Menschlichkeit begrüßt. Obwohl mehrere Teilnehmende sich gegen eine ähnliche Erklärung zugunsten der Kinder aussprachen, gab es auch viele andere Stimmen. Die Unschuld der Kinder müsse bedacht werden sowie das Leid ihrer Mütter. Der Aufruf der yezidischen Friedensnobelpreisträgerin Nadia Murad in diesem Zusammenhang traf bei vielen auf Anklang: Die Mütter hätten genug gelitten. Sie dürften nicht erneut zu Opfern und ihrer Entscheidungsfreiheit beraubt werden. Sie müssten frei entscheiden können, was mit ihren Kindern geschieht. Viele Teilnehmende äußerten, dass man die Kinder nicht unbedingt als yezidisch anerkennen müsse, aber dass sie trotzdem mit der Gemeinschaft leben könnten. Einige Teilnehmende betonten, dass Mütter und Kinder nicht getrennt werden sollten. Sobald die Kinder alleingelassen werden, habe der „IS“ gewonnen, sagte eine Teilnehmerin. Eine andere Teilnehmerin betonte, dass die Denkmuster der Angreifer nicht verinnerlicht werden dürfen, indem die Kinder dem „IS“ zugeordnet würden. Die Verantwortung zum Umdenken und zur Einleitung einer Veränderung im Zusammenhang mit diesen Punkten liege bei der Gemeinschaft als solche sowie bei ihrer Führung.

ZUR UMSETZUNG DER FORDERUNG WIRD EMPFOHLEN, DASS:

- ✘ die yezidische Führung sich weiterhin mit der Thematik beschäftigt und Stimmen aus der Gemeinschaft ernst nimmt, die sich klar für die Kinder aussprechen. Viele Yezid*innen warten auf eine weitere Entscheidung bezüglich der Kinder.

Geliebt & Geächtet - Kinder des Krieges

00:24:43



ina Stotz
Referentin GfV



Diskussion mit dem Publikum bei der Filmvorführung in Bielefeld

Foto: Niels Keilhack

EXECUTIVE SUMMARY

In April 2019, the Yazidi Supreme Spiritual Council issued a decision stating that Yazidi victims who suffered under the "Islamic State" (IS) can return to the community. The spiritual leadership thereby confirmed a paradigm shift that began in 2015. However, it was subsequently specified that the children of Yazidi rape victims fathered by "IS" fighters could not return and live with the Yazidi community in northern Iraq. The reason: the children are considered Muslim - and many feel that they represent the hurt they and their loved ones suffered at the hands of "IS".

With the short documentary "Loved & Loathed" on the fate of children born of war-time rape ("children born of war"), the human rights organization Society for Threatened Peoples sparked discussions on the topic throughout Germany – home to the largest Yazidi diaspora. The film was screened in a number of locations, drawing crowds of Yazidis to discuss their situation.



If this event saves the life of even one or two children, it is the biggest night of my life."

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan at one of the film screenings in the German town of Bielefeld

For the community, trauma and tradition weigh heavily – and both must be taken into account when trying to find solutions. However, numerous statements at the screenings also showed that the community feels with these innocent children. Many concrete solutions and measures were proposed and discussed.

Seven demands came about – posed by and for the Yazidi community with the aim of finding answers for these children.

1. GERMANY SHOULD SET UP A NEW SPECIAL CONTINGENT FOR CHILDREN IN URGENT NEED

For children and their mothers in urgent need, the German government is called upon to create another special contingent. Among those in need of urgent care are children who were conceived in rape and had to spend years in captivity, as well as mothers who are being forced to give away their children. A new special contingent would build on the first contingent and implement the lessons learned.

2. CHILDREN AND THEIR MOTHERS IN CONFLICT REGIONS URGENTLY NEED HUMANITARIAN AID

The German federal government and the international community are called upon to provide financial support for local initiatives, such as the shelter project in northern Iraq for women and children in cooperation with the Institute for Psychotherapy and Psychotraumatology at Dohuk University and Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan. The proposed shelter for mothers and children could serve to prevent further separations of mothers and children and to ensure that survivors can be looked after until long-term solutions are found.

The international community is called upon to explicitly take into account children from rape and their need for international humanitarian aid. This way, targeted help can be provided and further suffering, such as the growing risk of human trafficking in children, can be prevented.

The Iraqi government and international organizations should install registration and search mechanisms to facilitate the search for missing children and women.

3. THE YAZIDI COMMUNITY AND ESPECIALLY THE CHILDREN NEED MORE PSYCHOLOGICAL SUPPORT IN IRAQ

The international community is called upon to financially support the expansion of psychological support capacities in Kurdistan through training projects, such as at the Institute for Psychotherapy and Psychotraumatology at Dohuk University and other Yazidi, Kurdish, and international civil society initiatives. As psychosocial support takes time, long-term funding is a key aspect.

The Iraqi government and the Kurdish regional government must acknowledge that the expansion of psychological care in the region is a key measure to a safer future and has to be promoted accordingly.

4. EDUCATIONAL INITIATIVES AND LEGAL AND INTERRELIGIOUS PROJECTS FOR THE ACCEPTANCE AND INTEGRATION OF THE CHILDREN BORN OF WAR IN KURDISTAN MUST BE PROMOTED

International humanitarian aid should support projects aimed at minimizing the stigma of children born of war. It is necessary to promote relevant civil society approaches such as those of the Dohuk-based organization EMMA. Projects such as public relations and educational work on the radio and on social media, women's counseling, mediation in families and children's programs are to be supported. Social change takes time, which is why appropriate funding programs should be long-term.

5. THE YAZIDI COMMUNITY MUST BE GIVEN A FUTURE IN KURDISTAN

The Iraqi government and the Kurdish central government are called upon to demonstrate political will and to take corresponding action in order to create prospects for the Yazidis in Iraq. The Yazidis need political assurances and security guarantees, and the infrastructure of the Sinjar/Shingal region has to be rebuilt.

The international community and the UN are called upon to support the Iraqi government in the protection of the Yazidi community, to consider deploying peacekeeping forces for protection in Sinjar/Shingal, to provide humanitarian aid for reconstruction, and to take action towards accountability for the crimes against the Yazidis.

Germany, as a member of the UN Security Council 2019/2020 and the President of the Council of the EU in 2020, must ensure that securing the future of the Yazidis in northern Iraq will become a priority on the international agenda.

In addition, accountability for crimes committed against the Yazidis through the German Code of Crimes against International Law should be strengthened. At the moment, the many testimonies by victims are seldom used promptly – if at all. It is essential to provide access to evidence and extraditions, and cooperation between the relevant government institutions has to be improved in this regard. In Germany and internationally, it must be ensured that sexual violence and the suffering of children born of war are taken into account and redressed.

6. THE LEGAL SITUATION IN IRAQ REGARDING CHILDREN NEEDS TO BE CHANGED

The Iraqi government is urged to reject legislation reflecting patriarchal views and Sharia norms and to instead provide legal protection for mothers and children. The laws to be changed include the National ID Card Law and the laws on religious affiliation of children. Measures should also be taken to combat statelessness among children and to issue birth certificates, such as through mobile registrations and special regulations.

Civil society initiatives organizing law conferences, drafting legislative proposals and offering to provide advice to the Iraqi parliament should be acknowledged by the Iraqi government and backed by the international community. This includes the organization EMMA and its initiative "My name is my mother's name".

The international community is encouraged to assist in the process of legal change for the protection of Yazidi children so that improvements can be achieved as quickly as possible.

7. THE YAZIDI LEADERSHIP SHOULD CONSIDER CHANGING THEIR STAND- POINT IN FAVOR OF ALL VICTIMS, INCLUDING CHILDREN

The Yazidi leadership is encouraged to continue reflecting on the issue and to hear the voices from the community that speak clearly in favor of the children born of rape in "IS"-captivity. Many Yazidis are waiting for another decision by the Yazidi leadership regarding these children.

The international community is encouraged to assist in the process of legal change for the protection of Yazidi children so that improvements can be achieved as quickly as possible.



Das Publikum diskutiert mit den Gästen Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan und Dr. Monika Hauser.

Foto: Niels Keilhack

ملخص

1. يجب على ألمانيا قبول مجموعة جديدة من الاطفال الذين في حاجة ماسة إلى المساعدة

أصدر المجلس الروحي الأعلى للإيزيديين في أبريل 2019 قراراً ينص على أن الضحايا الإيزيديين الذين عانوا في ظل تنظيم الدولة الإسلامية (داعش) يمكنهم العودة إلى المجتمع. بذلك أكدت القيادة الروحية على تحول نموذجي بدأ في عام 2015. ومع ذلك، تم الاقرار على أن الأطفال، ضحايا اغتصاب الإيزيديين الذين أنجبهم مقاتلو "داعش" لم يتمكنوا من العودة والعيش مع الطائفة الإيزيدية في كردستان وشمال العراق. والسبب: يعتبر الأطفال مسلمين، وهم يمثلون بالنسبة للكثيرين الأذى والمعاناة التي عانوها هم وأحبائهم على يد داعش.

بالنسبة للأطفال وأمهاتهم الذين في حاجة ماسة، فإن الحكومة الألمانية مدعوة إلى قبول مجموعة خاصة أخرمن بين المحتاجين إلى رعاية عاجلة، خاصة الأطفال الذين ولدوا بعد الاغتصاب واضطروا إلى قضاء سنوات في الأسر وللامهات اللاتي يُجبرن على التخلي عن أطفالهن.

2. الأطفال وأمهاتهم في مناطق النزاع بحاجة ماسة إلى مساعدات إنسانية

مع الفيلم الوثائقي القصير "محبوبون ومبغوضون" الذي عن مصير الأطفال المولودين من اغتصاب في زمن الحرب والجنوسايد ضد الإيزيديين ("الأطفال المولودين في الحرب")، أثارت منظمة حقوق الإنسان "جمعية الشعوب المهددة" مناقشات حول هذا الموضوع في جميع أنحاء ألمانيا - موطن أكبر عدد من الإيزيديين في الشتات. تم عرض الفيلم في عدد من المدن، بمشاركة بعض من الإيزيديين لمناقشة القضية.

يُطلب من الحكومة الفيدرالية الألمانية والمجتمع الدولي تقديم الدعم المالي للمبادرات الإيزيدية المحلية، مثل مشروع المأوى في كردستان وشمال العراق للنساء والأطفال بالتعاون مع معهد العلاج النفسي والصدمات النفسية في جامعة ديهوك البروفيسور الدكتور جان إلهان كيزيلهان. ومع المأوى المقترح للأمهات والأطفال، يمكن منع المزيد من حالات الفصل بين الأمهات والأطفال، ويمكن رعاية الناجين حتى يتم إيجاد حلول طويلة الأجل.

انه من الضروري اخذ رأي المجتمع الإيزيدي في كل قضية تخص الإيزيديين ويجب ان يكون لهم كلمة الفصل. لقد اظهرت المناقشات والبيانات الجوانب المختلفة لشعور المجتمع الإيزيدي تجاه هؤلاء الأطفال الأبرياء. تم اقتراح ومناقشة العديد من الحلول والتدابير الملموسة.

والمجتمع الدولي مطالب بأن يأخذ في الاعتبار صراحة الأطفال من الاغتصاب واحتياجاتهم في المعونة الإنسانية الدولية. وبهذه الطريقة، يمكن تقديم المساعدة المستهدفة ويمكن منع المزيد من المعاناة، مثل تزايد خطر الاتجار بالأطفال. على الحكومة العراقية والمنظمات الدولية إنشاء آليات للتسجيل والبحث لتسهيل البحث عن الأطفال والنساء المفقودات.

خلا المناقشات ظهرت سبعة مطالب - يطرحها المجتمع الإيزيدي من أجل إيجاد إجابات لمشاكل هؤلاء الأطفال.

3. يحتاج المجتمع الييزيدي وخاصة الأطفال إلى المزيد من الدعم النفسي في العراق

"إذا ساهمت هذه المناقشة في انقاذ حياة طفل أو طفلين، فسيكون هذا نجاح كبير لي" - البروفيسور دكتور جان إلهان كيزيلهان عند عرض الفيلم في مدينة بيليفيلد الألمانية

يُطلب من المجتمع الدولي تقديم الدعم المالي لتوسيع قدرات الدعم النفسي في كردستان من خلال مشاريع التدريب، كما هو الحال في معهد العلاج النفسي والصدمات النفسية في جامعة ديهوك وغيرها من مبادرات المجتمع المدني الييزيدية والكردية والدولية. التمويل طويل الأجل هو المفتاح لأن الدعم النفسي والاجتماعي يستغرق وقتاً طويلاً.

يجب أن تعترف الحكومة العراقية وحكومة إقليم كردستان الكردية بتوسيع نطاق الرعاية النفسية في المنطقة كتدبير رئيسي لمستقبل أكثر أماناً وأن يتم الترويج لهما على هذا النحو.

4. ويجب تعزيز المبادرات التعليمية والمشاريع القانونية والحوارات المشتركة بين الأديان لقبول وإدماج الأطفال المولودين نتيجة الاغتصاب في كردستان

يجب أن تزداد المساعدات الإنسانية الدولية للمشاريع التي تهدف إلى التقليل من وصمة الأطفال المولودين في الحرب. وينبغي تعزيز المجتمع المدني ذات الصلة، مثل منظمة EMMA التي تتخذ من دهوك مقراً لها. يجب دعم مشاريع مثل العلاقات العامة والعمل التعليمي عبر الراديو وعلى وسائل التواصل الاجتماعي، وتقديم المشورة للمرأة، والوساطة بين الأسر، وبرامج الأطفال. التغيير الاجتماعي يستغرق بعض الوقت، وهذا هو السبب في أن برامج التمويل المناسبة يجب أن تكون طويلة الأجل.

5. يجب تحقيق مستقبل أفضل للمجتمع الإيزيدي في كردستان

إن الحكومة العراقية المركزية وحكومة إقليم كردستان مدعوتان إلى إظهار الإرادة السياسية واتخاذ إجراءات المناسبة من أجل خلق آفاق للإيزيديين في العراق. هناك حاجة إلى ضمانات سياسية وضمادات أمنية للإيزيديين وإعادة بناء البنية التحتية في سنجار/ شنغال.

المجتمع الدولي والأمم المتحدة مدعوان لدعم الحكومة العراقية في حماية الطائفة اليزيدية، والنظر في نشر قوات حفظ سلام للحماية في سنجار/ شنغال، وتقديم المساعدات الإنسانية لإعادة الإعمار، واتخاذ إجراءات المحاسبة على الجرائم المرتكبة ضد الإيزيديين.

ألمانيا كعضو في مجلس الأمن الدولي 2019/2020 ورئيس مجلس الاتحاد الأوروبي في عام 2020 مدعوة على جعل تأمين مستقبل للإيزيديين في شمال العراق من أولويات جدول أعمالها على النطاق الدولي.

بالإضافة إلى ذلك، ينبغي تعزيز المساءلة عن الجرائم المرتكبة ضد الإيزيديين من خلال تدوين الجرائم حسب القانون الدولي. ويجب كسب الوقت وتسجيل شهادات الضحايا واستخدامها على وجه السرعة. ومن الضروري مساعدة الوصول إلى الأدلة وتسليم المجرمين وتحسين التعاون بين المؤسسات الحكومية ذات الصلة. وفي ألمانيا وعلى الصعيد الدولي، يجب ضمان مراعاة العنف الجنسي ومعاونة الأطفال المولودين في الحرب وتصحيح.

6. الوضع القانوني في العراق فيما يتعلق بالأطفال بحاجة إلى تغيير

ونحث الحكومة العراقية على تغيير تشريعات الأسلمة وحماية الأمهات والأطفال بشكل قانوني. وهذا شمل القوانين التي يتعين تغييرها مثل قانون بطاقة الهوية الوطنية وقوانين الانتماء الديني للأطفال. وينبغي أيضاً اتخاذ تدابير عاجلة لمكافحة مشكلة فقدان الجنسية الوطنية بين الأطفال وإصدار شهادات الميلاد، من خلال التسجيل المتنقل واللوائح الخاصة مثلاً.

يجب أن تنظر الحكومة العراقية في مبادرات المجتمع المدني التي تنظم المؤتمرات القانونية وصياغة المقترحات التشريعية وعرض تقديم المشورة إلى البرلمان العراقي بدعم من المجتمع الدولي. وهذا يشمل منظمة EMMA ومبادراتها "اسمي اسم أمي".

يتم دفع المجتمع الدولي إلى العمل من أجل تغيير القوانين لحماية الأطفال الإيزيديين بحيث يمكن تحسين أوضاعهم في أسرع وقت ممكن.

7. على القيادة الإيزيدية أن تعمل المزيد من أجل مساعدة جميع ضحايا الجينوسيد، بمن فيهم الأطفال

على القيادة الإيزيدية مواصلة التفكير في هذه القضية والاستماع إلى أصوات المجتمع التي تتحدث بوضوح لصالح الأطفال المولودين نتيجة الاغتصاب اثناء وجود الأمهات في أسر "داعش". بكلمة أخرى هناك كثيرون من الإيزيديين ينتظرون قراراً آخر من القيادة الإيزيدية بشأن الأطفال.

DIE UNTERSTÜTZER*INNEN

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON
KINDLY SUPPORTED BY

بدعم من

Dr. Monika Hauser, medica mondiale

Prof. Dr. Ingvill C. Mochmann, INIRC-CBOW

Grace Acan, Women's Advocacy Network
(Uganda)

Ajna Jusic, Vergessene Kinder des Krieges
(Bosnien)

Ezidische Akademie e.V.

Zentrum der Eziden Göttingen e.V.

Yezidisches Forum Oldenburg

EMMA Organisation for Human Development
(Kurdistan)

Center for Studies of the Holocaust and Religious
Minorities (Norwegen)

Gemeindezentrum Petrusgemeinde Konstanz

EineWeltHaus München

Evangelisch-reformierte Kirche Celle

Kurdistan24

Al Youm TV

Ezidi24

Syria TV

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan



CHILDREN BORN OF WAR

International Network for Interdisciplinary Research on Children Born of War (INIRC-CBOW)



Ezidische Akademie



HL-SENTERET

Center for Studies of Holocaust and Religious Minorities



**save
me** Konstanz



Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker

www.gfbv.de

Geliebt & Geächtet - Kinder des Krieges - Premiere 4

00:43



Nehad Isa
Mitarbeiterin

Dr. Kamal Sido
Referent



Podiumsdiskussion in Göttingen mit Lina Stotz, Nehad Isa und Dr. Kamal Sido

Foto: Niels Keilhack

IMPRESSUM

Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. (GfbV)

Postfach 2024, D-37010 Göttingen

Tel.: +49 551 49906-0, Fax: +49 551 58028

E-Mail: info@gfbv.de, www.gfbv.de



Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft:

(IBAN) DE07 2512 0510 0000 506070

(BIC) BFSWDE33HAN

Die GfbV ist eine Menschenrechtorganisation für verfolgte ethnische und religiöse Minderheiten; NGO mit beratendem Status bei den Vereinten Nationen und mit mitwirkendem Status beim Europarat. Sektionen, Büros und Repräsentant*innen in Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Großbritannien, Südtirol/Italien, Kurdistan/Irak, der Schweiz und den USA.

Autorin: Lina Stotz

Redaktion: Inse Geismar, Kamal Sido,
Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, Mirza Dinnayi,
Prof. Ingvill C. Mochmann, Gisela Prieß

Layout: Tanja Wieczorek, Lina Stotz

Titelbild: Filmvorführung in Bielefeld
Foto: Niels Keilhack

Übersetzungen: Jinda Taha Basch, Kamal Sido, Robert Kurth

Für weitere Informationen:

gfbv.de/kinderdeskrieges

Lina Stotz, Referentin der GfbV, E-Mail: lstotz@gfbv.de

Memorandum 02/2020

Herausgegeben von der Gesellschaft für bedrohte Völker
im März 2020

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker

Postfach 2024, D-37010 Göttingen

Tel.: +49 551 49906-0

Fax: +49 551 58028

E-Mail: info@gfbv.de

www.gfbv.de

Spendenkonto

bei der Bank für Sozialwirtschaft:

(IBAN) DE07 2512 0510 0000 506070

(BIC) BFSWDE33HAN